

# Der Spiegel

für

**Kunst, Eleganz und Mode.**

*Neunter Jahrgang.*

Halbjähriger Preis 4 fl., mit freier Postzusendung 5 fl. Auf Velinpapier mit ersten Kupferabdrücken 5 fl. und postfrei 6 fl. C. M. — Man pränumerirt im Kommissionsamt zu Ofen (Festung, außerhalb des Wasserthors), in Ferdinand Tomasas Kunsthandlung zu Pesth und bei allen k. k. Postämtern.

## Der arme Hirte.

Erzählung von Johann Langer.

Ueber den Ebenen von Bombon flatterte die Rosenfahne Aurooras, und die ersten Strahlen des Taggestirnes vergoldeten bereits die Spizen des zylinderförmigen Naco, der über die Gebirge von Lauricocha, wie ein Riese über ein Zwergenvölklein, emporsteigt, und seine kräftigen Glieder in den klaren Flächen des See's Chin-chazy-Bocha spiegelt. Die unzähligen, frischsprudelnden Quellen des Maromo bewässern den fruchtbaren Boden, reich an würzigen Kräutern und Grasarten, der zur Viehweide von den ringsum wohnenden reichen Pflanzern und Bergwerksherren vorzüglich benützt wird. Wenn man von dem Bergrücken in das liebliche Thal vom Huarica herniederschaut, so erblickt man die unzähligen Hüttenwerke des Königs und der vielen Privaten, welche die in Europa hoch berühmten, ergibigen Bergwerke Perus ausbeuten, und angespornt von Habgier, die den zivilisirten Europäern vor den Bewohnern aller übrigen Welttheile besonders zu Theil wurde, durch ein Heer von Sklaven und Freien die Eingeweide der Erde bis in die tiefsten Tiefen durchwühlen lassen, um die köstlichen Metalle zum Verderben der verweichlichten und prunkenden Menschheit ans Licht zu fördern. —

Weit hin durch die bezaubernden Fluren, die von den Thautropfen des Morgens, wie ein mit Diamanten reich gestirter grünsamtmner Teppich prangten, erscholl der klagende und schmelzende Ton einer Flöte; sie erweckte das Echo in den Bergen, das ihr sanft nachklang, und die unzähligen Bewohner der Auen erwachen; das sanfte Lama mit den sehnsüchtigen Augen lauscht im dunklen Gebüsch, die Stimme des Jaguars läßt sich aus der Ferne

vernehmen, und das Heer der Lüfte regt sich in den Zweigen des Delbaumes, der Chinafaude und den Bananen von den Flamingos und dem prächtigen Reiher bis zu den buntschillernden Papageien und dem wandelnden Edelsteine, dem Kolibri. — Ein Hirte war's, der seine Herde auf die sanften Anhöhen, die die weit gebreiteten Pflanzungen des Don Juan Ugarte umgaben, zur Weide trieb, der jene schmelzenden Töne seinem einfachen Nohre zu entlocken wußte. Jetzt stand er auf dem Abhange, welcher der pallastartigen Wohnung des Pflanzers gegenüber war, und heftete lange und wehmüthig seine Blicke auf eines jener Fenster, die grünseidene Vorhänge verhüllten, mit welchen die linde Morgenluft spielte und sie gleich den Segeln eines Schiffes sanft schwellte. Es schien, als ob daselbst noch Alles im tiefen Schlafe versunken wäre, und doch stand hinter einem jener Vorhänge eine liebliche jugendliche Mädchengestalt im Morgengewande, und mit Wangen, deren Röthe mit der lieblichen Röthe des werdenden Tages wetterferte. Sie stand stille verborgen und horchte aufmerksam dem rührenden Spiele des jungen Hirten, und während sie horchte, hob sich die fessellose Brust, das Herz pochte an die leichte Schleierhülle, und ihr Auge füllte sich mit bitter süßen Threnen. Es war Leona, die Tochter des reichen Pflanzers, von deren Schönheit und Güte jeder Mund sprach und jedes Herz voll war. Was in ihrem Auge strahlte, war Liebe, was in seinen flammenden Blicken zu lesen, war Liebe. Dieses allmächtige Gefühl, das keine Verhältnisse achtet und keine Hindernisse kennt, das mit seinen Banden gleichföhlende Herzen fesselt, ohne die Klust zu bemerken, welche die Kultur zwischen beiden öffnete, so daß ihre Hände darüber hin sich schwerlich zu erreichen im Stande sind; dieser Götterfunke hat in Beider Brust gezündet, und in Einem Augenblicke erkannten Beide, daß nur sie vom Himmel für einander bestimmt wären, und ein einziger Blick hatte den innigen Bund für Zeit und Ewigkeit geschlossen. Don Ugarte war ein harter Mann, süßlos für die Leiden seiner Sklaven, sah er nur auf Vermehrung seiner Reichthümer und Verbesserung seiner Pflanzungen; er drückte die armen Söhne der heißen Wüste, die durch Anstrengungen ihrem Tagewerke fast erlagen, schonungslos, und ließ sie von grausamen Aufsehern mißhandeln, wenn sie erschöpft vom überhäuftten Arbeiten, den heißen Sonnenstrahlen unablässig ausgesetzt, sich einen Augenblick der Erholung gönnten, um Kräfte zu neuen Anstrengungen zu sammeln. Dieses Uebermaß von Grausamkeit empörte die Gemüther der schwarzen Kinder der afrikanischen Küste, tiefer Haß gegen ihren Unterdrücker und seine süßlosen Helfer wurzelte in ihrer Brust. Sie brüteten insgeheim ruchlose Pläne, ihre Ketten zu brechen und ihre Rache an ihrem Herrn und seinen Henkersknechten blutig zu nehmen. In der stillen Nacht entfaltete sich eine fürchtbare Verschwörung auf dem einsamen Lager der Armen, dem einzigen Orte, an dem sie sich unbeachtet und ungequält ihre Gedanken und ihre schmerzlichen Empfindungen mittheilen konnten. In wenig Nächten war das Werk der Finsterniß gereift, das jeder des Tags über tief in seiner Brust barg, bis endlich das Verbreehen, gleich der im Verschlornen lange genährten Flamme, plötzlich hervorbrach, und Jedem, den die weiße Farbe bezeichnete, schonungslos grausamen Tod drohte. Schon war der Meisterknecht und seine Helfershelfer unter den wüthenden Streichen der Empörer gefallen, schon wette das wilde Siegesgeschrei

der entfesselten Horde die Bewohner des Schlosses, als der Hirte Huari in die Gemäcker stürzte, Don Ugarte und die Seinen in Eile vom Ausbruche der Verschwörung in Kenntniß setzte, und zur eiligen Flucht antrieb, indem er den Bestürzten und Schlaftrunkenen, die noch kaum recht begriffen, wovon die Rede sei, durch die nach dem Walde zu führende Hinterpforte, den einzigen noch möglichen Weg zur Rettung öffnete. Leona hatte gezögert und schon hatten die Entzügelten die Thüre eingebrochen und mit wildem Freudengeschrei ihr unschuldiges Opfer erblickt, als der junge Hirte sich muthig den Eindringenden entgegen warf; ein Blis, den Leona im Entfliehen zurücklenkte, zeigte ihr den edlen Retter blutend unter den Streichen der Verfolger. Diese heldenmüthige Aufopferung und die Angst, welche ihre Füße besflügelte, entzogen sie glücklich der Mordhande.

In Waldestlüften fand sich die Familie des Pflanzers zusammen. Ein alter treuer Diener, unter dem Schutze der Nacht der Verfolgung entronnen, hatte die Nachbarn aufgeboten, halb brannten fern und nah die Sturmfeuer und eilten die Hülfsschaaren herbei. Sie händigten den Sklaventross, und der stolze Don Ugarte kam mit dem Schrecken davon. Die Ankläger der Verschwörung wurden den Gerichten übergeben, die Verführten gelobten Besserung und wurden unter strenge Aufsicht gestellt, dem Herrn der Pflanzung aber wurde vom Governement die Weisung ertheilt, künftig die Arbeiter seiner Plantagen nicht gleich Lastthieren zu behandeln. Der heldenmüthige Huari mußte lange das Schmerzlager hüten, Leona ließ sich nicht abhalten ihn täglich zu sehen und seine Pflege zu übernehmen; sie erkannte, daß sie nur seiner edelmüthigen Hingebung ihr Leben zu danken habe. Der Pflege dieses Engels und der Mitwirkung seiner kräftigen unverdorbenen Natur verdankte er seine Herstellung. Als er in frischer erneuter Lebenskraft vor seinem Herrn erschien, schenkte ihm dieser die Freiheit, und wollte seinem Geschenke eine namhafte Summe beifügen, mit dem Bedenken, er möge sich irgend einen eigenen Erwerb wählen. Der anhängliche Diener nahm freudig das Geschenk der Freiheit an, das angebotne Geld schlug er aber aus, mit der schlichten Bemerkung, er habe sich, in seinem niedern Stande nie Kenntnisse erwerben können, die nöthig sind, irgend einem Geschäfte mit Einsicht vorzustehen: er habe nichts gelernt, als ein treuer und redlicher Diener seines Herrn zu sein, und möchte es bleiben, so lange der Himmel ihm das Leben schenke. — Don Ugarte, gerührt von der Anhänglichkeit des armen Jünglings, bewilligte mit Freuden seine Bitte, und Capcha blieb wie vor der treue Hirte desselben. Was ihn an den Ort so unendlich fesselte, war — die Liebe, die in seinem Herzen längst für Leona glühte; die jedoch erst an jenem Tage, als er sie durch die heldenmüthige Aufopferung seines Lebens errettete, in hellen Flammen emporloderte. In seiner Krankheit, als der Engel, den er anbetete, oft an seinem Lager weilte, wurde es ihm zur freudigen Gewißheit, daß auch Leona ihn liebe, und zwar mit all' dem zärtlichen, innigen Gefühle eines erwachenden Herzens. So hatten sie ihre Leidenschaft durch Blicke sich kund gegeben, über ihre Lippen war noch kein bestätigendes Wort gekommen. Täglich, wenn Huari seine Heerde auf die Weide trieb, weilte er auf dem nahen Hügel, und gleich der einsamen Nachtigall hauchte er seine Klagen in elegischen Tönen aus. Dit rauschte der Vorhang, und ein helles Antlitz

wurde auf Augenblicke sichtbar; da ging dem armen Hirten das Herz auf, seine Söhne zitterten nicht mehr klagend, sondern jubelten gleich dem schmetternden Gesange der zum Himmel sich aufschwingenden Lerche, und froh, beseehlig, ermunthigt, ging er an sein Tagewerk, lagerte im Grünen, die Welt um sich her gänzlich vergessend, denn aus grüner Waldesnacht lächelte ihn Leonas Bild lieb und seelig an; im sanften Flüstern der Blätter und im rauschen der Quelle glaubte er ihre melodische Stimme zu vernehmen, und so träumte er, ob die Sonne am Himmel stand, ob der Mond in stiller Nacht heraufstieg — von ihr!

So brach einst ein herrlicher Morgen an, wie es deren in dem bezaubernden Thale von Lauricocha so viele gab, als sich die Hausgenossenschaft der Pflanzung zur Tigerjagd rüstete: ein besonderes Fest in dieser Gegend, wozu aus der Umgebung die rüstigsten und gewandtesten Jäger zuströmten. Im Hause Ugartes war bereits Alles in voller Bewegung, als der Hirte mit seiner Heerde zur Weide zog, und bald strömte die zur Jagd bewaffnete Schaar, mit Wurfspeisen, Schlägern und Feuergewehren wohl versehen, aus den Thoren, in mitten Don Juan, begleitet von Leona und ihren Frauen und den vornehmsten Gästen der Nachbarschaft. Ein Zug von Sklaven mit Zeltbuden, Geräthen und Lebensmitteln bepackt, folgte der Gesellschaft, die durch gellenden Hörnerton das Echo nachrief. So zogen sie durchs Thal, dem schlängelnden Bach entlang, auf dem mit Blumen durchwebten grünen Teppich. Der Weg senkte sich mehr und mehr, bald rückten die Felsen näher zusammen, als wollten sie den Pfad schließen und als hätten Titanen mächtige Berggipfel abgerissen, und ins Thal gerollt; bald wandte mit Einemmale sich der Weg, und umstellte von riesigen Bergen zeigte sich ein reizendes Thal, in den üppigsten Farben der überseeischen Flora prangend. Vom Felsen strömte ein frischer Quell, an dessen Rand, wie von Menschenhand gebildet, eine Laube sich wölbte. Herden der zartfüßigen Lamas, der feinwolligen Vicunas, und der kameelartigen Uspacas durchzogen die wunderliebliche Einsamkeit, und ergriffen die Flucht vor dem Geräusche des nahenden Juges. Hoch auf Bergesrüden aber tönte das melodische Rohr des Hirten und die Schelle des Leitschafes.

(Fortsetzung folgt.)

### Alte Briefe bringen einen auf den Galgen.

Ich habe einen Mann gesehen, der gehängt wurde, weil er seine alten Briefe aufbewahrt hatte. Ein Koffer, den er immer bei sich hatte, war voll davon, und er nannte sie seine Siegeszeichen. Frederic Dalton, ein vornehmer Spitzbube, hatte in jedem Theile von England eine Frau. Sein Plan war einfach; er wußte zu leben, besaß ein angenehmes Gesicht, vor Allem aber Muth, heirathete wohin er kam, steckte die Mitgift in die Tasche und verschwand. Bisweilen fand irgend eine seiner verlassenen Frauen diesen vielweiberigen Betrieger wieder und richtete klägliche Briefe an ihren Untreuen. Dalton ordnete alle diese Briefe, schlug graues Papier darum, machte auf jedes Paket eine besondere Aufschrift, schlang ein besonderes Band darum und legte diese Trophäen in seinen Koffer. Diese Klassifikation sollte ihm theuer zu stehen kommen. Ein armes junges, volles, blondes, frisches, la-

Hendes  
Er erf  
machte  
das V  
gareth  
gingen  
aber di  
dem B  
sten G  
nicht d  
Dalton  
konnte

Ah, d  
Ist n  
Und we  
Führ  
Wir str  
Und sei  
Drum s  
Der Se  
Die Li  
Mit  
Ah! ab  
Drum  
Sie bre  
Sie rau  
Drum s  
Der Se

Der W  
Kann  
Doch ni  
Und n

G  
mit: „E  
lungen z  
Kenntni  
einfache  
der, Hern

Hendes Mädchen aus der Grafschaft Northumberland war sein letztes Opfer. Er erschien in dem Lande als Pair von England, lebte auf hohem Fuße, machte viel Lärm und alle seine Briefe gingen und kamen postfrei, wie es das Privilegium jener Klasse in England fordert; wie konnte die arme Margarethe widerstehen? Sie heirathete den angeblichen reichen Lord. Es vergingen drei Wochen und das junge Paar schwamm in Wonne und Vergnügen; aber die Post war aufmerksam und kam endlich hinter den Betrug. Es wurde dem Betrieger die Maske abgerissen und er mußte in das Gefängniß der nächsten Stadt wandern. Die Jury hätte vielleicht seinen Kopf geschont, wäre nicht der unglückliche Koffer gefunden worden, der die Beweise enthielt, daß Dalton eben seine sechszehnte und zwanzigste Frau genommen habe. Nun konnte ihn nichts mehr retten und Dalton wurde gehängt.

### Der Teufel soll sie holen!

Ah, das vermaledeite Geld  
Ist wahrlich eine Plage!  
Und wer das wenigste erhält,  
Führt drob die größte Klage.  
Wir streben darnach immerzu  
Und sein Besitz läßt uns nicht Ruh;  
Drum sag' ich unverholen:  
Der Teufel soll es holen!  
Die Liebe füllet zwar das Herz  
Mit himmlisch süßem Triebe,  
Ach! aber auch mit grimmem Schmerz,  
Drum haß' ich jetzt die Liebe;  
Sie brennet uns mit Höllenglut,  
Sie raubt oft Kräfte, Muth und Gut;  
Drum sag' ich unverholen:  
Der Teufel soll sie holen!  
Der Wein belebet jeden Sinn,  
Kann uns zum Himmel führen,  
Doch nimmt er die Vernunft oft hin  
Und macht uns gleich den Thieren;

Der Wein, der hat gar starke Macht,  
Hat tausend Weh hervorgebracht;  
Drum sag' ich unverholen:  
Der Teufel soll ihn holen!

Der Ruhm macht uns den Göttern gleich,  
Erhebt uns zu den Sternen;  
Und seine Krone, wunderreich,  
Strahlt bis zu weiten Fernen!  
Doch hat er oft den Schlaf geraubt,  
Und auf die Folter uns geschraubt;  
Drum sag' ich unverholen:  
Der Teufel soll ihn holen!

Nun wünscht' ich aber inniglich,  
Ich wär der Teufel heute,  
Dies Kleeblatt bliebe dann für mich  
Die allerschönste Beute.  
Denn Lieb' und Wein und Ruhm und Gold,  
Ist doch ein Kleeblatt wunderhold;  
Drum, wäre ich der Teufel,  
Ich holt' es ohne Zweifel.

Elwine Kliefeld.

### Allgemeine Seesprache.

Sir John Ross theilte der brittischen Association nachstehenden Bericht mit: „Die allgemeine Seesprache ist ein vollständiges System von Mittheilungen zwischen Schiffsmannschaften von verschiedenen Nationen, ohne daß eine Kenntniß der gegenseitigen Sprache erforderlich wäre. Dieser sinnreiche und einfache Code von Signalen wurde mir zuerst im Juli 1834 von dem Erfinder, Hrn. Rhode, Kapitän in der dänischen Marine, mitgetheilt. Im Sep:

tember legte ich das englische Manuscript dem Könige, und auf dessen ermanternde Einladung dem Admiralitätsbureau vor, wo indes wegen manigfacher Hindernisse erst im April d. J. Bericht erstattet wurde. Auf diesen Bericht, der nicht anders als günstig ausfallen konnte, wurde für die gewöhnliche Anzahl Exemplare subscribirt; ein Gleiches that die ostindische Compagnie, die Comite von Lloyds u. a.; so daß die englische Ausgabe jetzt gedruckt werden kann. Die französische Ausgabe, gleichfalls eine Uebersetzung aus dem ursprünglichen dänischen Original, ist bereits gedruckt; da die Regierung für nicht weniger als 200 Exemplare subscribirte. Die deutsche und spanische Uebersetzung sollen mit Nächsten folgen. Die Vortheile dieser allgemeinen Mittheilungsmethode durch Signale bestehen kurz darin: sie ist die wohlfeilste; denn die Gesamtkosten bestehen in Anschaffung des Buches, der Ankauf von Flaggen und anderen Signalen ist nicht nothwendig. Die einzigen Materialien bestehen in den Flaggen, unter denen das Schiff segelt; Flagge, Wimpel und Hanger; die Farbe ist ganz unwesentlich. Nur sind zwei weiße Flaggen nöthig, wozu man Tischtücher, ein paar Hemden oder irgend etwas verwenden kann, so daß sich das Nöthige auch in dem kleinsten Schiffe findet. Damit können alle möglichen Mittheilungen unter Schiffen verschiedener Nationen, und unter den gefährlichsten Umständen, wodurch jede andere Mittheilungsart unmöglich wird, gemacht werden. Selbst von der Küste aus können gefährdeten Schiffen Hafen und Buchten oder bequeme Stellen angezeigt werden, um das Schiff auf den Strand laufen zu lassen, während auch die Mannschaft eines gestrandeten Schiffes ihre Lage den Zuschauern am Ufer bekannt machen kann. Wären, so schließt Kopf seinen Bericht, während meiner vierzigjährigen Dienstzeit diese Signale schon allgemein bekannt gewesen, ich hätte Hunderte von Menschenleben und manche werthvollen Ladungen retten sehen, die, ohne diese Hülfe, rettungslos verloren waren.“

### Anagramm.

(Dreimalige Stellung der Buchstaben.)

Das Fräulein Eins \*)  
 Daß einst voll Gram,  
 Vom Neid bewacht,  
 In Kämmerleins  
 Bantloser Nacht,  
 Als plötzlich kam  
 Mit einem Zwei

Der Bräutigam,  
 Der Retter Drei.  
 Er rief ganz sacht  
 — Doch nicht zu Drei —  
 „Steig, Eins! am Zwei  
 Flugs in die Nacht,  
 So bist du frei.“

Karl Doll.

\*) Eins, erste Stellung, u. s. f.

Auflösung des Räthfels in Nr. 98 1835.

Pantoffeln.

Anf

und  
 und Wi  
 ter wie  
 ter Neb  
 Klima  
 Theater  
 hielt. —  
 und Gu  
 letti;“  
 nicht der  
 einer V  
 die erfor  
 rollen  
 nicht zu  
 niera“  
 auch ger  
 gelingen  
 stücke, r  
 foration  
 lustigen  
 ihm die  
 alte „  
 Haus, o  
 geben. I  
 sang un  
 Hulda.  
 Ueberein  
 thümer,  
 nen Ort  
 durch se  
 stellt ha  
 der beka  
 ten Herr  
 die Zuk

ri  
 rische In  
 hier ein  
 bis zum  
 Gulden,

## Ansichten. — Urtheile. — Neuigkeiten.

### Theater.

Gram. Nie war wohl Herbst und Winter ungünstiger für das Theater wie dieses Jahr; da Nässe, dichter Nebel, und endlich die für unser Klima fast beispiellose Kälte die Theaterliebhaber vom Schauspiel abhielt. — Geboten wurde manches Schöne und Gute, wie: „Norma“ und „Capuletti;“ die Darstellung konnte aber nicht der Erwartung entsprechen, und von einer Provinzbühne kann man auch nicht die erforderliche Besetzung der Gesangsvollen heischen, da die Kräfte dazu nicht zu erschwingen sind. „La Straniera“ ist hier die Lieblingsoper, die auch genügend gegeben wird. — Bessergelingen Herrn Martinelli die Zugstücke, wo seine Künstlerhand durch Dekorationen und Maschinerien den schaulustigen Erzeuget bringt. So brachte ihm die bereits sieben bis acht Lustern alte „Donaunymphy“ ein übervolles Haus, obgleich zweimal naheinander gegeben. Ue. K u n e r t h war durch Gesang und Darstellung eine anmuthige Hulda. Da Herr Martinelli, durch Uebereinkunft mit dem Herrn Eigenthümer, das Theater mit allen seinen Erträgnissen übernommen und dadurch seine Einkünfte mehr sicher gestellt hat, so verspricht man sich von der bekannten Thätigkeit des genannten Hrn. Direktors viel Genüsse für die Zukunft. —ich

### Miszellen.

Szegedin. Für das magyarische Interim-Theater zu Pesth wird hier eine Sammlung angestellt, die bis zum 12. Dezember bereits 1010 Gulden W. W. eintrug. —y

Vápa (in der Westprimer Gespannschaft). Der hiesige Kasino-Berein bestimmte für das zu Pesth an der Donau zu erbauende große magyarische Theater (für welches der patriotische Graf Stephan Székényi 10,000 fl. Conv. Münz reservirt hat) 125 fl. W. W. aus der Vereins-Cassa. Auch wurde eine Kollekte bei den einzelnen Vereinsmitgliedern (unter welchen sich auch Israeliten befinden) angestellt, welche 447 fl. 30 Kr. W. W. (wozu auch 2 Nicht-Mitglieder beigeksteuert hatten) eintrug. —y

Szeged (in der Neutraer Gespannschaft). Wir können ein neues Beispiel eines langen Lebens von mehr als hundert Jahren aufstellen. Am 10. Dezember starb hier Johann Mikulka, 104 Jahre 3½ Monat alt. Er war am 24. August 1731 zu Trentschin geboren und durchlebte also 3½ Generationen (die Generation zu 30 Jahren gerechnet), und war der eine und einzige, der nach Huselands Makrobiotik unter 10,000 Menschen das 100ste Lebensjahr erreichte, und zugleich überlebte. Seiner Profession nach war er ein Tuchmacher und gehörte der evangelischen Kirche A. G. an. In der Ehe lebte er 51 Jahre, und hatte mithin auch das seltene Glück seine goldene Hochzeit zu feiern. Er zeugte 10 Kinder, von welchen das älteste gegenwärtig 72 Jahre alt ist. Er sah 12 Enkel und 8 Urenkel. Er war von kleiner Statur und hager, aber von fester Gesundheit und lebhaft, und noch in seinem hohen Alter kam ihm die Tanzlust in die Füße, wenn er sich mit ungarischem Nektar begeistert hatte, und machte sein Tänzchen, trotz den jungen Leuten, mit, denn er liebte auch noch in seinem hohen Alter die Lebensfreuden, und auch

ihm fiel es schwer, von dem süßen Leben „dieser schönen, freundlichen Gewohnheit unseres Daseins“ (wie Goethe das Leben umschreibt) zu scheiden. —

**München.** In der Nacht vom 1. auf den 2. dies fuhr eine englische Herrschaft von Augsburg nach München; in Eurasburg, wo umgespannt wurde, stiegen die Passagiere aus dem Wagen, und als man auch die Kammerjungfer, welche auf dem Bock saß, herunterheben wollte, fand man solche — erfroren. **S.**

**Paris.** Die Stadt Paris läßt in der Nähe des Schlachthauses von Grenelle einen artesischen Brunnen graben, welcher, obgleich man einen starren Kalkfelsen durchbohren mußte, bereits bis zu einer Tiefe von 250 Metres (so viel als zweimal die Höhe der Kuppel des Invalidenhauses) gelangt ist. Hr. Arago hat die Temperatur des Wassers untersucht, und eine Wärme von 20 Grad herausgebracht, was mit den bisherigen Berechnungen über den Wärmegrad unter der Erde übereinstimmt. **B.**

### Pesther Lokalnotizen.

**Fraunvereinsball.** Der Redoutensaal füllte sich am 10. d. M. ungemein, so daß man die Zahl der Anwesenden auf mehr als 1600 schätzte, und zwar größtentheils aus den ersten Klassen der Bewohner dieser Städte. Es war ein Wohlthätigkeitsball, wie ihn alljährlich der Pesther edle Frauenverein, zum Besten der hiesigen Armen, veranstaltet. Diesmal fiel er besonders glänzend aus. Die Toiletten waren reich, geschmackvoll und elegant; die Masken, wenn auch nicht zahlreich, nicht originell und witzig, doch grazios und diskursiv. Schönheiten gab es in Menge, so daß es schien, daß Pesth seine Gallerie der Grazien öffnete, und getanzt wurde leidenschaftlich. Aber die Musik lud auch ganz dazu ein. Hr. Böhl ist ein

kleiner Depheus, der, wenn auch mit erborgten Tönen, zu tanzen gebieten kann. Er und sein Orchester hielten sich wacker und fleißig und die Lannerschen Kompositionen wirkten vollkommen. — Auch ein ungarischer Tanz, wie glauben unter der Leitung des Herrn Kager, nahm sich, allerliebste aus und erhielt vielen Beifall. — Die Anordnungen und Arrangements des Pächters Hrn. Emmerling waren überraschend und preiswürdig. Die Kredenz zeichnete sich durch Billigkeit und gute Bedienung aus; die Heizung war in allen Theilen des großartigen Lokales vollkommen gut; in der Garderobe herrschte die strengste Ordnung, und so können wir auch den angenehmsten Genüssen bei den heutigen Redouten, wovon morgen Sonntag, den 17. Jan. die erste stattfindet, entgegensehen. Die außerordentliche und lobenswerthe Billigkeit des Entrees verspricht noch eine um so größere Theilnahme. —

### Modenbild. Nr. 4.

(Aus Paris, 31. Dec.) Neuester Soireenanzug für Herren. — Der Anzug des Knaben ist nach letztem Geschmack. — Wir machen unsere geehrten Abonnenten darauf aufmerksam, daß wir heute bereits das vierte Modenbild lieferten, obwohl erst fünf Nummern des Spiegels erschienen sind.

### Für Damen.

**Pesth.** Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß für diesen Fasching in meinem Feiseur-Gewölbe (Maria-Dorotheagasse, Nr. 8.) ganz neu erfundene Hängelocken, welche nie aufgehen, und nicht nur allein den natürlichen gleichkommen, sondern diese an Glanz, Schönheit und Leichtigkeit der Formen weit übertreffen, zu haben sind. — Mehrere Anforderungen zufolge habe ich noch ein Damen-Feiseur- und Ankleide-Zimmer eingerichtet, welches, wegen der Nähe meines Gewölbes zu allen vorzüglichen Tanzsälen, für die in entfernten Stadttheilen wohnenden Damen sehr zu empfehlen wäre, und hoffe alle, sich dieser Bequemlichkeit bedienenden Damen zufrieden zu stellen.

W. Melber.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Halbjähr  
5 fl. und  
des Waff

mein  
jene d  
neuen  
men d  
für ih  
werk z  
psen i  
es get  
nender

mit se  
gen,  
Fleisch  
portug  
tinent  
den V  
Luffe  
aus C  
Ugart  
nicht  
dürfte